

richtige Formung

Abreißkalender.

Kein Teil der Weltgeschichte hat für uns in der Schule eine solche Belebung erfahren, wie die Menschen- und Völkergeschichte, die als Schauplatz die Ufer des Roten Meeres mit der Geburtsstätte Jesu Christi hatten. Der See Genesareth spielte in unserer Kinderphantasie eine Rolle lange bevor wir wußten, daß es einen Boden- oder Genfer- oder Michigan-See gab. Karl der Große war uns ein Waffentruß gegen die drei Könige aus dem Morgenland, und in Babylonien, Palästina, Ägypten, Äthiopien usw. wußten wir besser Bescheid, als in der Geographie der Heimat.

Daher schreibt sich wohl ein Teil des Interesses, mit dem wir alle die Tage her der Ankunft des Thronerben-Regenten von Abyssinien entgegensehen. Nach all dem aufregenden Wissen, das uns seit Jahr und Tag aus dem Grabe Tutench-Amons geworden ist, nach all der leidenschaftlichen Teilnahme, die das Morgenland seither bei uns erregt hat, möchte es scheinen, als ob ein Stück jener Jahrtausende alten Kultur in der Person des Ras Tafari mit ergreifender Lebendigkeit unter uns träte.

Eine Dame, die ihn in Paris gesehen hat, sagte mir: Er steht aus, wie auf einem gemalten Domfenster einer der drei Könige aus dem Morgenland.

Sagen von den drei Weisen, die hinter dem Stern nach Bethlehem zogen, von König Salomo und der Königin von Saba raunen im Stammbaum der Herrscher von Äthiopien.

Magier, Weise, Könige nennen sie die drei, die in der biblischen Vorstellung anbetend und mit Geschenken beladen an der Krippe des Heilandes knien.

Der Stärkste, der sich zum König machte, war auch der Magier, der Priester, der sich als Blindgeblieb zwischen der Gottheit und dem Volk zu geben wußte. Viel später erst kam die Trennung der Gewalten; sie war eine Sache des Temperaments, möchte man glauben. Der Mann der Tat, der nur an die Gewalt des Sichts und Fühls und Mehbaren glaubte, blieb der König, der andere, der die Macht über die Seelen und die Unüberwindlichkeit des Glaubens erprobt hatte, hielt es mit der geistigen Oberhoheit. Freilich gab es bis in die letzten Jahre auf dem europäischen Festland Herrschertöpfe, in denen der mystische Glaube an eine göttliche Sendung spukte und die am liebsten über den Hermelin noch das Gewand des Hohepriesters angezogen und mit dem Papst Smollis getrunken hätten.

Die Bibel hat die Zeit, in die der Zug der drei Könige nach Bethlehem fällt, sauber schematisiert. Natürlich haben sich damals nicht eines Nachts drei gekrönte Häupter aus dem Morgenland in der Wüste getroffen und gesagt: Et ei, wo ziehen denn Sie hin, geliebter Vetter? — Ich möchte wissen, was es mit dem Stern da droben für eine Bewandnis hat. — So so, mir ist er auch schon aufgefallen, so machen wir die Reise selbster. — Und natürlich ist der Stern dann nicht über einem Stall bei Bethlehem stehen geblieben, damit die drei Könige ihre für alle Fälle mitgebrachten Präsente an den Mann bringen konnten.

Aber waren die Könige nicht vielleicht damals schon, zum Teil wenigstens, so klug und vorausseherisch, wie es zu unserer Zeit zum Beispiel der große Leopold von Belgien war und wie es anschließend auch der künftige Kaiser von Abyssinien ist? Vielleicht hatte sich die Ufer des Roten Meeres entlang und landeinwärts fidernd der Hauch einer neuen Zeit verbreitet, die ihre Strahlen dann in dem Brennpunkt Christus sammelte und wärme- und lichtspendend, vertausendsfältigt über die Welt sandte. Vielleicht hatten die drei davon gehört und begaben sich daraufhin auf die Informationsreise, die sie in die Bibel gebracht hat und von der sie des neuen Odems einen Hauch mit heimbrachten.

Als moderner Weiser aus dem Morgenland kommt der Ras Tafari auch zu uns, um das Neue, dem er in seinem Reich einen Platz anweisen will, mit eigenen Augen zu sehen und mit eigenen Ohren zu

hören. Er herrscht über ein schönes und freies Land, Engländer, Italiener, Franzosen, die seine Grenzen berühren, halten mit ihm Freundschaft, die ihn kennen, sagen von ihm, daß er das Zeug dazu hat, sein Volk einer schönen Zukunft entgegenzuführen. Inmitten unermesslicher Strecken, die europäisch kolonisiert wurden, ist Abyssinien unter seinen eingeborenen Herrschern ein unabhängiges Land mit uralter Kultur, fastigster Eigenart und unbezwinglicher Lebenskraft geblieben, ein ethnographisches Prunkstück, ein kostbarer Zeuge für vergangene Jahrtausende. Und wir wissen die Ehre zu schätzen, die der Fürst dieses Landes uns mit seinem Besuch erweist.

Samedi 24. 5 1924